

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter-Bücher im Urteil der Presse



Eine **«Kleine Tour de Suisse»** oder von Mostindien nach Nostranien führt uns Walter Kessler in seinem gleichnamigen Reisebändchen. «Das ist das Reisebuch eines Sonderlings, den man aber bald liebgewinnt. Wer dieses Tessinerbuch liest, kann sich die schönste und billigste Reise in den Tessin leisten. Das ist ein kleiner fröhlicher Baedeker des Tessins. Es mutet an wie eine Liebeserklärung an den Kanton Tessin und noch mehr an die cari fratelli Ticinesi zwischen Airolo und Mendrisio. Walter Kessler besitzt eine wunderbare Mischung von Ernst und Humor, ein tiefes Gemüt, ein offenes Herz und viel Liebe zu allem, was liebenswert ist.»

Aargauer Volksfreund

«Wer einmal im Nebelspalter **Herrn Schüüch** kennengelernt hat, ist entzückt von ihm und wartet voller Ungeduld auf das nächste Zusammentreffen. Und mit leiser Verwunderung stellt man fest, daß man bis jetzt gar nicht wußte, wie bezaubernd die Unbeholfenheit eines Erwachsenen sein kann, der sich vor lauter «Schüüchi» und Gutmütigkeit den unmöglichsten Situationen unterzieht, nur weil er bei allem zuerst daran denkt, was wohl die andern Leute zu ihm halten. Der Hauptgrund für unsere Verehrung aber liegt darin, daß wir alle in uns irgendwo und irgendwann einen Herrn Schüüch spüren, und wir fühlen uns etwas freier, seit wir ihn in so köstlichem Konterfei vor uns sehen im Büchlein «Herr Schüüch.»



St. Galler Tagblatt

Ein heiteres Bilderbuch für fröhliche Raucher nennt sich **«Die Ballade vom Tabak»**, geschrieben von Karl Erny, illustriert von Margrit Roelli. «Dieses sonnige Büchlein darf jedem Raucher und Nichtraucher zur vergnüglichen Lektüre empfohlen werden. Karl Erny trifft den höflich humorvollen Ton als anziehender Erzähler so ausgezeichnet, daß der Leser aus dem Schmunzeln nicht herauskommt, bis er die ganze Geschichte des Tabaks von Kolumbus über Sir Walter Raleigh bis zu Jean Nicot gekostet hat. Der Autor besitzt die Begabung, in munterer Sprache und mit der Kunst eines eleganten Gesellschafters seine Gemeinde zu fesseln.»

Solothurner Zeitung

Barberis zeichnete **«Deutschschweizerische Sprichwörter»**. Dieses auflüpfisch heitere Werklein wendet sich an Hellhörige und Ein-

sichtige. Das St. Galler Tagblatt schreibt: «Das äußerlich so bescheidene Büchlein enthält kleine Kunstwerke. Bild und Text ergänzen sich famos. Sprichwörter zu illustrieren ist gar nicht so leicht. Barberis verbindet einen fast dekorativen Stil mit einer das Wesentliche scharf erfassenden Aussage. Diese Miniaturbildchen bieten dem Beschauer in ihrer Ausgewogenheit einen künstlerischen Genuß. Sie fordern uns auf, nicht nur die «riesengroßen» Schwächen der lieben Mitmenschen, sondern auch die eigenen Unzulänglichkeiten mit Humor zu «würdigen.»

Das Bethli vom Nebelspalter ist ein Begriff. Die Redaktorin der stark beachteten Frauenseite hat ihre besten Leitartikel in **«Eine Handvoll Confetti»** gesammelt. Begeistert äußerte sich die Weltwoche: «Eigentlich ist es völlig unsinnig und überflüssig, über dieses Bändchen viele empfehlende Worte zu verlieren. Wer das Bethli kennt und liest und liebt, wird auch dieses Buch haben wollen. Mit dem Bethli durch den Alltag heißt nichts anderes als mit Humor durch den Alltag. Wie gut und wie not uns das tut, ist gar nicht zu sagen. Und noch eine herrliche Seltenheit: eine Frau, die im Kleinen das Große und im Großen das Kleine erkennt und das so herzerfreudend hinschreiben kann – man könnte vor Neid fast platzen, wenn dieses Bethli einem nicht so lieb wäre.»

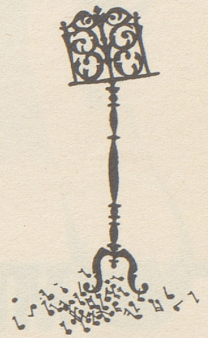
Karl Erny hat für Herren mit grauen Schläfen ein Büchlein geschrieben: **«In einem gewissen Alter»**. Ueber die 23 fröhlichen und lebensbejahenden Kapitel schrieb das Neue Winterthurer Tagblatt: «In einem gewissen Alter, also dann, wenn sich der «embonpoint» bemerkbar macht und die Schläfenhaare beginnen grau zu werden, gibt es nach der These dieses heiteren Trostbüchleins Augenblicke im Leben der Männer, wo sie in Resignation der verlorenen Jugend gedenken. Weitere Symptome sieht der gut beobachtende Autor in der Epoche der Hosenträger, der Mittagsschlafchen, der Stammtische – aber er tröstet im Verein mit der schalkhaft zeichnenden Hanny Fries zu guter Letzt die deprimierten Männer mit fünf treffenden Wörtchen: «Ist das alles so wichtig?»

«Von Seldwyla in alle Welt weitet sich der Kreis im Sammelband **«Wer zuerst lacht ...»**, der den Untertitel «Der Nebelspalter erzählt Anekdoten» trägt. Wir machen eine Weltreise des Lachens und Lächelns, vom schweizerischen Alpenland über das alte Oesterreich, «schwarzgelb bis in die Knochen», und «Frankreich, Frankreich, über alles» bis ins Land von «Onkel Sam persönlich». Wir erhalten in ebenso überschäumender Fülle einen Anekdotencocktail aus allen Berufsständen,

Lebensaltern und -umständen serviert. Die vorliegende Auswahl, vom schweizerischen zum internationalen Kreise sich weitend, stellt in diesem Sinne ein vergnügliches Kapitel der allgemeinen Kulturgeschichte und -psychologie dar.»

Neue Zürcher Zeitung

«Es ist verdienstlich, daß der Nebelspalter-Verlag die humorvollen Betrachtungen von Kurt Blaukopf: **«Hohes C zu vermieten»** herausgegeben hat. Was Kurt Blaukopf über den Wunderkindschwindel, den Klavierakrobat, die Festivalitis, die Freikarte, den Musikkritiker, die ständige Musiksäuselei, den Dirigenten usw. mit lachendem Ernst berichtet, gleicht einem duftenden Tannenölbad. So geistreich über Musik und musikalischen, oft kommerziellen Betrieb kann nur einer schreiben, der hinter die Kulissen blickt.»



Glarner Nachrichten

«**«Ein wenig fromm, ein wenig froh, ein wenig frei.»** Unter diesem Buch von Redaktor Hans Trümpy finden wir beschauliche Betrachtungen zum Geschehen in unserer kleinen helvetischen Republik. In flüssigem Feuilletonstil wird allerlei Menschliches und gelegentlich auch allzu Menschliches dargestellt. Der vom Autor uns biedernden Eidgenossen vorgehaltene Spiegel im Geschehen des Alltäglichen, des Lebens und des Landes läßt gelegentlich auch den Schalk durchblicken. Manche seiner Aussagen, Betrachtungen und Forderungen an uns Mitmenschen und Behörden haben Gültigkeit über den Tag hinaus.»

Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterzeitung

Der Witz des lebhaften Völkchens am Fuße des Alpsteins ist so bekannt, daß der Beschauer des von Bö gezeichneten Kopfes eines typischen Appenzellers gern liest, was sich hinter der Stirne des schalkhaften Bauers verbirgt. Mit dem **«Appenzeller Witz»** von Alfred Tobler kann sich der Leser die Stunden der Muße auf angenehme Weise verkürzen. Das Ostschweizerische Tagblatt bemerkte: «Mit diesem Heimatbuch wird man nicht nur Appenzellern auswärts eine Freude machen, sondern allen Kreisen, die mit einem solchen Geschenk überrascht werden. Ein Buch, das in trüber Zeit aus Druck und Zwang herausreicht und zu befreiendem Lachen verhilft.»



«Von Seldwyla in alle Welt weitet sich der Kreis im Sammelband **«Wer zuerst lacht ...»**, der den Untertitel «Der Nebelspalter erzählt Anekdoten» trägt. Wir machen eine Weltreise des Lachens und Lächelns, vom schweizerischen Alpenland über das alte Oesterreich, «schwarzgelb bis in die Knochen», und «Frankreich, Frankreich, über alles» bis ins Land von «Onkel Sam persönlich». Wir erhalten in ebenso überschäumender Fülle einen Anekdotencocktail aus allen Berufsständen,

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen oder direkt beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

